

## Religionen und Kulturen im Dialog

Vortragsreihe 2011/2012

**Ayşe Kulin: *Der schmale Pfad*.** Unionsverlag 2010. Originaltitel: Bir Gün. Aus dem Türkischen von Angelika Hoch und Angelika Gillitz-Acar. 288 Seiten. Reihe: **Türkische Bibliothek**.

Unser Mitglied Gisela Kerntke stellt das Buch vor und liest einige Passagen daraus.

Thema: Die türkische Bestsellerautorin rührt mit diesem Roman an ein Tabu: den türkisch-kurdischen Konflikt.

Inhalt: Die Journalistin Nevra Tuna steckt in einer privaten und beruflichen Krise. Ihre ganze Hoffnung setzt sie auf ein Interview mit der inhaftierten kurdischen Politikerin Zelha Bora, das ihre Karriere retten soll. Doch zwischen den beiden Frauen, deren Lebensverhältnisse unterschiedlicher nicht sein könnten, stehen nur Vorurteile und Vorwürfe.

Kurz bevor das Gespräch zu scheitern droht, entdecken sie: In ihrer Kindheit waren die beiden engste Freundinnen, nun versuchen sie, die vergangenen Jahre heraufzubeschwören und ungelöste Rätsel zu lösen. Warum war Nevras Vater, der türkische Landrat, bei der kurdischen Familie Zelhas so angesehen? Weshalb wurde seine Karriere vereitelt? Und was hat das Ganze mit Cengiz zu tun, dem jungen Verwandten Zelhas, der sich den Partisanen anschloss?

Letzten Endes ist es die wiedergefundene Freundschaft der beiden Frauen, die politische Gräben überbrückt.

### **Zusatzinformationen (Autorenportrait):**

Ayşe Kulin, geboren 1941 in Istanbul, wuchs in Ankara auf und studierte am American College Literaturwissenschaften. In den Achtzigerjahren arbeitete sie als Redakteurin und Reporterin für diverse türkische Zeitungen und Zeitschriften, als Produzentin für Fernsehen, Werbespots und Kinofilme. Mehrere Male wurde sie als »Autorin des Jahres« ausgezeichnet, viele ihrer Erzählungen und Romane wurden verfilmt und gelten in der Türkei als Bestseller. Seit 2007 ist Ayşe Kulin ehrenamtliche UNICEF-Botschafterin.

Nach dem Vortrag schließt sich eine längeres Gespräch an, bei dem es um die Rolle des Großvaters als "Mediator" geht und um die Frage, wie dieser Konflikt in Zukunft gelöst werden könnte. Es kristallisiert sich folgendes Ergebnis heraus:

- Beide Seiten sind mitverantwortlich und mitschuldig für das unsägliche Leid, das auf beiden geschah
- gleichwohl ist der türkische Staat in der Rolle des Stärkeren und sollte den ersten Schritt zur Versöhnung mit der kurdischen Volksgruppe tun und ihr endlich die volle kulturelle Autonomie und mehr Bildung und wirtschaftlichen Wohlstand gewähren.
- Beide Seiten sollen künftig auf Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung verzichten.